



Bericht von der FDP-Podiumsdiskussion „Kinder stärken“

Am **07.05.2023** fand im **Plenarsaal des Bayerischen Landtags** eine **Podiumsdiskussion** zum Thema „**Kitas stärken: Mehr Chancen für Kinder und Eltern**“ statt. Julika Sandt, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der FDP im Landtag, lud unsere erste Vorsitzende Veronika Lindner in die Expertenrunde ein. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein intensiver **Austausch** über die Bedeutung einer guten frühkindlichen Bildung. Zudem wurden **Maßnahmen** diskutiert, welche die Politik ergreifen könnte, um dem bestehenden Fachkräftemangel zu begegnen.

Nach der **Begrüßung** durch Fr. Sandt **stellte** Claudia Gürkov, Investigativ-Reporterin des Bayerischen Rundfunks, die die Veranstaltung pro bono moderierte die TeilnehmerInnen **vor**: Prof. Armin Schneider, Direktor des Instituts für Bildung in der Kindheit der Hochschule Koblenz, Daniel Gromotka, Sprecher des Netzwerks Gesamtelternbeirat KiTa Bayern und Veronika Lindner, Vorsitzende des Verbandes Kita-Fachkräfte Bayern e.V.

Danach wurde eine Videobotschaft von **Bettina Star-Watzinger**, Bundesministerin für Bildung und Forschung, eingespielt. Sie bedankte sich für die Initiative zu dieser Veranstaltung. Die Debatten rund um die frühe Bildung seien von großer Bedeutung, denn die ersten Jahre seien die prägendsten. Hier werden die Grundsteine für das gesamte spätere Leben gelegt. Die Bundesministerin erinnert daran, dass die ersten 1000 Tage im Leben eines Kindes über die Qualität der darauffolgenden 29.000 Tage des Lebens entscheiden können. Kindertagesstätten seien Bildungsreinrichtungen und müssen auch aus politischer Sicht mehr als Familienzentren angesehen werden. Sie spricht von vielen verlorenen Einstiegs, welche sich unsere Gesellschaft nicht länger leisten könne. Chancengleichheit und bessere frühkindliche Bildung seien notwendig. Die großen Herausforderungen der Zukunft (Klimawandel, Digitalisierung) seien ebenfalls Argumente dafür, dass bereits in den Kitas vermehrt MINT-Inhalte vermittelt werden sollten, denn MINT-Kompetenzen seien Zukunftskompetenzen. Eine sehr gute frühkindliche Bildung sei der Schlüssel für die Hoffnungen und Träume der Kinder.

Als nächsten meldete sich Frau **Kathrin Bock-Famulla**, Expertin für frühkindliche Bildung der Bertelsmann-Stiftung via Onlineschalte zu Wort. Sie definiert den Begriff frühkindliche Bildung folgendermaßen: Kindertagesstätten haben einen sehr anspruchsvollen Auftrag. Diese unterstützen Kinder auf dem Weg zu einer autonomen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit, mit dem Auftrag die Entwicklung der Kinder individuell und bedürfnisorientiert zu begleiten. Der Bildungsauftrag umfasst dabei alle Bereiche der menschlichen Entwicklung. Dieser Prozess soll möglichst ganzheitlich und ko-konstruktiv unterstützt werden. Aus der Forschung ist bekannt, dass der Besuch einer Kita die Bildungs- und Lebensbiografie positiv beeinflusst, wenn die Qualität stimmt. Im Umkehrschluss hat eine schlechte Qualität, zum Beispiel aufgrund schlechter Rahmenbedingungen, ungünstige Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung. Hervorzuheben sei ebenso, dass es eine volkswirtschaftliche Komponente bei der Debatte gibt, denn die Kita spiele hinsichtlich der Vereinbarkeit von Elternschaft und Beruf eine wesentliche Rolle. Dies bedeutet, dass Kindertagesbetreuung Querschnittsaufgaben erfüllen und somit aus politischer Sicht sowohl, Bildungs-, Sozial-, Familien- und auch die Wirtschaftspolitik betreffen. Dies bringe eine hohe und komplexe staatliche Verantwortung mit sich.

Der Ländermonitor der frühkindlichen Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung zeigt auf, dass es einen deutlichen Verbesserungsbedarf gibt. **Zwei Drittel der Kinder** in Bayern sind von einem **nicht kindgerechten Personalschlüssel** betroffen. Die Rahmendbedingungen bieten nicht die notwendigen Voraussetzungen um hochwertige und qualitative Bildungsbegleitung zu ermöglichen. Aktuell **fehlen** in Bayern **62.000 Kitaplätze**, um die Bedarfe aller Eltern erfüllen zu können. Wenn man in Bayern allen

Kontakt:

f Verband Kita-Fachkräfte Bayern e.V.
i verband.kitafachkraefte.bayern
t Verband Kita-Fachkräfte Bayern
www.verband-kitafachkraefte-bayern.de
info@verband-kitafachkraefte-bayern.com

Bankverbindung:

IBAN DE77 8306 5408 0005 2934 05
BIC GENODEF1SLR

Sitz und Registergericht:

München
Amtsgericht München
Vereinsregister München
VR 209263

1. Vorsitzende:

Veronika Lindner

2. Vorsitzende:

Lisa Pfeiffer



Kindern einen kindgerechten Personalschlüssel anbieten möchte, wären zusätzlich **35.000 pädagogische Fachkräfte erforderlich**, dies entspreche jährlich zusätzlichen Personalkosten in Höhe von **1,5 Milliarden Euro**. Es ist somit unverkennbar, dass die Personalressourcen, sowohl auf Bundes- als auch Landesebene fehlen, um die verantwortungs- und anspruchsvollen Anforderungen der frühkindlichen Bildung professionell umsetzen zu können.

Die seit einigen Jahren schlechten Rahmenbedingungen haben zur Folge, dass sich die pädagogischen Fachkräfte auf die **Sicherung der Grundbedürfnisse** und die Erfüllung der **Aufsichtspflicht** fokussieren müssen. Die zeitlichen Möglichkeiten qualitative Bildungsprozesse zu initiieren und die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes im Blick zu haben, waren und sind immer noch sehr stark begrenzt. Damit werden die **Rechte der Kinder** auf eine gute Bildung und Betreuung eklatant verletzt und die langfristigen positiven Auswirkungen, welche Kitas mit guten Bedingungen bewirken könnten, sind nicht zu realisieren.

Beim pädagogischen Personal führt die aktuelle Situation zu **Entfremdungsgefühlen**. Eine Studie der Fernuniversität Hagen hat eine Befragung mit Kitafachkräften durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass der Personalmangel in Kitas zu starken **Überforderungssituationen** führt, welche Druck, Hektik und Ungeduld zur Folge haben und sich in restriktivem Handeln ausdrücken können.

Frau Bock-Famulla sieht einen **hohen Handlungsbedarf** im Feld frühkindliche Bildung. Der Ausbau der U3-Plätze habe bereits einen sehr hohen Personalbedarf zur Folge gehabt. Nun ist der Arbeitsmarkt leergefegt. Der Bedarf steigt allerdings weiterhin und für die bestehenden Einrichtungen wird es immer schwieriger eine professionelle Bildungsqualität zu gewährleisten, welche in der Realität tatsächlich kindgerecht ist. Der Teufelskreis sei, dass wir zwar mehr Personal benötigen, aber die Attraktivität des Arbeitsfeldes aufgrund der aktuellen Situation und nicht professionellen Arbeitsbedingungen sinkt. Somit wird es immer herausfordernder BerufseinsteigerInnen zu gewinnen und die vorhandenen Fachkräfte im System zu halten. Es sei wichtig kurz- und langfristige Maßnahmen zu evaluieren um der Situation angemessen begegnen zu können. Das Wohl des Kindes muss bei diesen Überlegungen immer gesichert sein und der Fokus sollte sein, dass die Bildungs- und Kindheitsbegleitung positiv unterstützt werden kann. Das System, welches sich mittlerweile seit Längerem in einer Überlastungssituation befindet, müsse sofort entlastet werden. Die Frage sei: Wie könne die notwendige Qualität erbracht werden und gleichzeitig die Betreuungszeiten aufrechterhalten werden, wenn in den Einrichtungen zu wenig Personal ist? Kurzfristige Maßnahmen (z. B. Hauswirtschafts- und Verwaltungskräfte) können Erleichterung schaffen. Langfristig müsse in gemeinsamen Diskussionen mit Eltern und Fachkräften erörtert werden. Dabei geht es vor allem darum Personal zu gewinnen, zu qualifizieren und zu binden. Um die Ausbildungen attraktiver zu gestalten, benötigen wir eine flächendeckende Ausbildungsvergütung. Ebenso empfiehlt sich eine finanzierte Praxisbegleitung, damit die fachtheoretische Ausbildung in den Einrichtungen ebenso praktisch angeleitet werden kann. Die Arbeitsbedingungen in den Einrichtungen müssen attraktiver werden. Hierzu gehören neben der Bezahlung ebenso Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für ihren herausfordernden beruflichen Alltag, eine gesicherte Perspektive auf eine professionelle Ausstattung und gesetzliche Verankerungen für einen kindgerechten Personalschlüssel, beispielweise mit einem stufenweisen Ausbau. Hier kann die Politik zum Beispiel handeln, um die Bereitschaft zu zeigen den Fachkräften in den Kitas bessere Arbeits- und Rahmenbedingungen anzubieten. Man dürfe nicht vergessen, dass die Bildung und Entwicklungsbegleitung von Kindern sehr stark an die Menschen gebunden sind, welche in Kitas arbeiten: diese initiieren Interaktions- und Kommunikationsprozesse und dafür wird Zeit benötigt. Die Handlungsbedarfe sind sehr komplex. Es reiche nicht an einer Schraube zu drehen, sondern zahlreiche Überlegungen und Maßnahmen an verschiedensten Stellen.

Zum Abschluss ihrer Ausführungen betont Frau Bock-Famulla aus ihrer wissenschaftlichen Perspektive, dass es eklatant relevant sei an den Diskussionen die Fachkräfte mit zu beteiligen.

Kontakt:

f Verband Kita-Fachkräfte Bayern e.V.
i verband.kitafachkraefte.bayern
t Verband Kita-Fachkraefte Bayern
www.verband-kitafachkraefte-bayern.de
info@verband-kitafachkraefte-bayern.com

Bankverbindung:

IBAN DE77 8306 5408 0005 2934 05
BIC GENODEF1SLR

Sitz und Registergericht:

München
Amtsgericht München
Vereinsregister München
VR 209263

1. Vorsitzende:

Veronika Lindner

2. Vorsitzende:

Lisa Pfeiffer



Im Verlauf der Podiumsdiskussion wurden über die angesprochenen und viele weitere Perspektiven diskutiert. Die Anwesenden tauschten sich über unterschiedliche Lösungsansätze, wie beispielsweise die Schaffung von Anreizen für die **Ausbildung** und die Beschäftigung von pädagogischen Fachkräften, die **Anerkennung ausländischer Abschlüsse**, die Unterstützung von **Weiterbildungsmaßnahmen**, der Unterstützung **digitaler Software**, Abbau von unwichtigen **bürokratischen Aufgaben**, sowie eine **Unterstützung für Familien** für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen, **Verständnis** von Arbeitgebern Familien mit Kindern, der **Zusammenarbeit** mit dem Kultusministerium (Schnittstelle Übergang Kiga-Schule), **finanzielle Unterstützung** für Träger für ein besseres **Qualitätsmanagement** und vielen weiteren Ideen, aus.

Veronika Lindner vom Verband der Kita-Fachkräfte Bayern e. V. wies darauf hin, dass der **Rechtsanspruch** sehr viel Druck auf die Träger ausübt, welche diesen an ihre Einrichtungsleitungen und Teams weitergeben. Viele Einrichtungsleitungen und Fachkräfte melden dem Verband rück, dass die Realität in den Kitas häufig Aufbewahrung und Betreuung sei und die professionelle und vor allem individuelle kindgerechte Umsetzung der frühkindlichen Bildung und Entwicklung, wie sie erwünscht und gefordert ist, aufgrund der Bedingungen häufig nicht umgesetzt werden kann. Es muss überlegt werden ob Familien mehr finanziell unterstützt werden können um das Kita-System zu entlasten, vor allem für U3 Kinder. Es würde das Kita-System entlasten, wenn Eltern die finanziellen Mittel hätten bei Interesse ihre Kinder länger zuhause zu begleiten.

Es ist erfreulich, dass die berufsbegleitende **Ausbildung** für ErzieherInnen mittlerweile besser gefördert wird. Die Ausbildung der KinderpflegerInnen wird bei all diesen Maßnahmen nicht berücksichtigt. Diese Kräfte tragen das Kitasystem aber meist ebenso zu fünfzig Prozent mit. Die schulische Ausbildung von den KinderpflegerInnen wird nicht vergütet. Dies müsse sich dringend ändern um mehr Wertschätzung zu zeigen.

Bezüglich des neuen **modularen Weiterbildungskonzeptes** sprach Frau Lindner an, dass es begrüßenswert ist QuereinsteigerInnen für die pädagogischen Berufe zu gewinnen, aber es dringend erforderlich ist, sich damit auseinanderzusetzen wieviel wichtiges tiefgreifendes Fachwissen durch die Kürzungen der Ausbildungsinhalte nicht mehr vermittelt werden kann. Besonders kritisch sei, dass sehr viel Theorie verloren geht und es zudem keinerlei Strukturen für eine Praxisanleitung gibt. Viele Menschen gehen davon aus, dass die QuereinsteigerInnen in den Kitas automatisch mit ausgebildet werden. Allerdings benötigt man für den Praxistransfer von theoretischem Wissen Zeit für Reflexion und Fallbesprechungen und dies können die Fachkräfte unter den aktuellen Gegebenheiten nicht leisten. Sie wies nochmals darauf hin, dass es oft schon nicht zu schaffen sei, sich fach- und kindgerecht um die Bedürfnisse der Kinder und die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern zu kümmern. Die Aufgabe QuereinsteigerInnen mit sehr wenig Fachwissen anzuleiten kommt zusätzlich hinzu. Ebenso lässt das Weiterbildungskonzept die Wertschätzung gegenüber dem länger ausgebildeten Personal sinken, weil dadurch der Eindruck vermittelt wird, dass jeder mit Kindern arbeiten kann.

Dies ist auch einer der Gründe für die **Berufsflucht**. Es gibt in vielen Kitas aktuell sehr viel Frust. Dies veranlasst zahlreiche sehr gut qualifizierte Fachkräfte den Beruf zu verlassen, oder zumindest darüber nachzudenken.

Auch der **Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung** wurde kritisch hinterfragt. Es besteht die Tendenz, dass viele überlastete oder unzufriedene ElementarpädagogInnen in den Ganzttag wechseln werden und für den Krippen- und Kigabereich lediglich viele QuereinsteigerInnen mit einer geringeren Ausbildung übrigbleiben. Gerade die jungen Jahre sind allerdings die Entscheidenden. Die Kinder benötigen feinfühliges Fachkräfte mit einem hohen Fachwissen und der Fähigkeit dies praktisch umsetzen zu können.

Kontakt:

f Verband Kita-Fachkräfte Bayern e.V.
i verband.kitafachkraefte.bayern
t Verband Kita-Fachkraefte Bayern
www.verband-kitafachkraefte-bayern.de
info@verband-kitafachkraefte-bayern.com

Bankverbindung:

IBAN DE77 8306 5408 0005 2934 05
BIC GENODEF1SLR

Sitz und Registergericht:

München
Amtsgericht München
Vereinsregister München
VR 209263

1. Vorsitzende:

Veronika Lindner

2. Vorsitzende:

Lisa Pfeiffer



Frau Lindner verdeutlichte, dass die Fachkräfte ihrer großen Verantwortung gerne gerecht werden möchten. Sie erklärte, was die Kräfte benötigen, damit sie kindgerechte Bildung und Begleitung anbieten können und appellierte dringend an die Politik. Anerkennende Worte reichen nicht aus, damit sie ihrem Auftrag professionell gerecht werden können. Der Verband wünscht sich unter anderem, vor allem **Regelungen** und **Vorgaben** hinsichtlich der Kita-Qualität. Zum Beispiel mit einem kindgerechten **Personalschlüssel** nach den empfohlenen wissenschaftlichen Standards, der **Leitungsfreistellung** und **Kontrollen** der pädagogischen Arbeit. Hier braucht es dringend Steuerung durch bessere gesetzliche Regelungen, damit die gewünschte gute **Bildung** auch tatsächlich umgesetzt werden kann.

Frau Gürkov berichtete von der Recherche des Bayerischen Rundfunks gemeinsam mit Christiane Hawranek. **Zwei Drittel** von 70 befragten Kitafachkräften hatten rückgemeldet, dass sie ihren **Beruf unter den derzeitigen Bedingungen verlassen** möchten. Parallel zum bereits bestehenden Fachkräftemangel drohe somit eine Verschärfung der Situation durch eine Abwanderung des bestehenden Personals.

Bei der Langzeitrecherche wurde zudem aufgedeckt, dass die größte Kindergartengruppe mit Sondererlaubnis eines Jugendamtes aus 35 Kinder bestand. Oft werden zudem Gruppen zusammengelegt und es gibt Berichte darüber, dass es schon vorkam, dass ein/e ErzieherIn mit 40 Kindern alleine im Garten stand. Hier wird nicht nur das Kindeswohl gefährdet, sondern auch die Aufsichtspflicht verletzt.

Herr Gromotka, Sprecher des Netzwerks des Gesamtelternbeirats, meldet rück, dass Eltern oft nicht die Einblicke in die Kitas haben und schwer nachvollziehen können, wie die Qualität tatsächlich ist. Eltern sind häufig von den Auswirkungen des Personalmangels betroffen, in dem Gruppen kurzfristig geschlossen werden, die Betreuungszeiten gekürzt werden oder Kinder, trotz Rechtsanspruch keinen Kitaplatz bekommen. Herr Gromotka befürwortete einen gemeinsamen Austausch mit Fachkräften, Trägern und Eltern. Es wäre wünschenswert solche Veranstaltungen gemeinsam mit der Staatsregierung durchzuführen, um die notwendigen kurz- und langfristigen Maßnahmen gemeinsam zum Wohle der Kinder, Familien und Fachkräfte zu besprechen. Ebenso wünschen sich die Eltern in Bayern eine Gesamtelternvertretung und bemühen sich bereits seit längerem darum dies zu etablieren. Er vertritt ebenfalls die Sichtweise, dass in den Einrichtungen hochqualifiziertes Fachpersonal benötigt werde.

Prof. Armin Schneider der Hochschule Koblenz sprach an, dass diese Themen gesamtgesellschaftlich zu betrachten sind und dringend ernster genommen werden müssen. Er stellte ebenfalls fest, dass es kein Verständnis- sondern ein **Umsetzungsproblem** gibt.

Er plädierte ebenfalls dafür, dass die **Ausbildungsinhalte** nicht verkürzt werden dürfen, denn gerade die Anforderungen an die heutigen pädagogischen Berufsbilder durch die veränderten Familien- und Sozialräume sind sehr komplex. Die **Qualität** der Ausbildung muss unabhängig davon, ob diese an einer Hochschule oder an einer Fachschule absolviert wird, vor allem die Theorie und die Reflexion dieser in der Praxis in den Mittelpunkt stellen. Attraktive **Rahmenbedingungen** für eine Berufszufriedenheit von Fachkräften kann der **Träger** ebenfalls anbieten, indem er die Arbeit seiner MitarbeiterInnen ebenfalls als Bildungsauftrag definiert und seine Angestellten dabei unterstützt, dass diese den Auftrag professionell umsetzen können. Hier sieht Prof. Schneider eine sehr große Verantwortung beim Träger. Seiner Erfahrung nach gäbe es zahlreiche Ineffizienzen bei den Trägern, welche ebenfalls beseitigt werden müssen.

Zudem bestärkt er nochmals die **Wichtigkeit der frühkindlichen Bildung** in den frühen Jahren. Prof. Fthenakis zum Beispiel spreche davon das „Bildungssystem vom Kopf auf die Füße zu stellen“. Eine Idee ist es sich von anderen Ländern, zum Beispiel Neuseeland, Strukturen für eine gelingende qualitative Bildung, abzuschauen. Es braucht eine kritische Auseinandersetzung damit, ob es tatsächlich notwendig ist die Kinder von früh morgens bis abends in einer Einrichtung betreuen zu lassen. Auch

Kontakt:

f Verband Kita-Fachkräfte Bayern e.V.
i verband.kitafachkraefte.bayern
t Verband Kita-Fachkraefte Bayern
www.verband-kitafachkraefte-bayern.de
info@verband-kitafachkraefte-bayern.com

Bankverbindung:

IBAN DE77 8306 5408 0005 2934 05
BIC GENODEF1SLR

Sitz und Registergericht:

München
Amtsgericht München
Vereinsregister München
VR 209263

1. Vorsitzende:

Veronika Lindner

2. Vorsitzende:

Lisa Pfeiffer



der mittlerweile stark verschulte Charakter vieler Kitas wurde kritisch angesprochen. GrundschullehrerInnen melden rück, dass es bei der frühkindlichen Förderung nicht um das Lesen, Rechnen, Schreiben ginge, sondern um andere Fähigkeiten, z.B. dass sich ein Kind beispielsweise länger auf eine bestimmte Sache konzentrieren kann. Es wäre wünschenswert Fähigkeiten, wie zum Beispiel Kreativität wieder vermehrt von der Kindheit mit ins Erwachsenenleben mitnehmen zu können. Das Wichtigste sei es den Kindern in dieser Zeit Sicherheit zu geben, sie in ihrer Neugierde stärken und ihnen zu ermöglichen selbstwirksam die Welt entdecken zu können. Tolle Bildung ist für ihn das Prinzip der „slow paedagogie“. Dies bedeutet eng am Kind zu sein und mit diesem gemeinsam die Welt zu entdecken. Dies ist auch der Anspruch der Hochschule von Prof. Armin Schneider. Weg von Betreuung und Erziehung, hin zu kindgerechter Pädagogik mit individueller und alltagsinteraktiver Begleitung.

Julika Sandt, stv. Vorsitzende der FDP, bedankt sich für die zahlreichen Expertisen und fand es besonders erwähnenswert, dass **gute frühkindliche Bildung Kinder stärkt und schlechte hemmt** oder sogar schadet. Ein **Mitspracherecht der Eltern** in Form einer Landeselternvertretung empfinde sie als erstrebenswert. Die Überlegungen in welcher Form die 2 Milliarden des **Kita-Qualitätsgesetz** ausgegeben werden, seien von großer Bedeutung. Ebenso müssen die **Fachkräfte in den Gremien** vertreten sein, beispielsweise im Bündnis für frühkindliche Bildung. Des Weiteren ist Transparenz in der Politik ein großes Thema. Die **Entscheidungsprozesse**, wie es zu bestimmten gesetzlichen Vorgaben kommt seien oft nicht nachvollziehbar.

Frau Sandt fasste zusammen, dass in diesem Austausch nochmals bekräftigt wurde, wie alarmierend die aktuellen Zustände in den bayerischen Kindertagesstätten sind. Hinsichtlich der großen Bedeutung der frühkindlichen Bildung ist es von immenser Bedeutung diesen Herausforderungen angemessen zu begegnen. Sie bedankte sich bei allen Anwesenden für den intensiven und gewinnbringenden Austausch.

In der gesamten Diskussion kamen immer wieder auch ZuschauerInnen zu Wort und beteiligten sich aktiv. Im Anschluss zur Veranstaltung fand ein kleiner Empfang statt, bei dem sich alle Anwesenden weiter austauschen konnten.

Unser Fazit zur Veranstaltung:

Unser Verband fühlt sich nach der Veranstaltung in seinen Bemühungen einmal mehr bestätigt die Arbeits- und Rahmenbedingungen langfristig verbessern zu wollen. Der gemeinsame Nenner zwischen den Bedürfnissen der Fachkräfte und Eltern ist das Wohl der Kinder. Der Beruf bringt sehr viel Verantwortung mit, welcher wir bestmöglich und professionell gerecht werden möchten.

Hinsichtlich der Öffentlichkeit und der Zusammenarbeit mit den Eltern haben wir uns in dieser Runde sehr ernstgenommen und wertgeschätzt gefühlt. Vielen Dank an Herrn Gromotka für die erneut positive Zusammenarbeit.

Auch die Wissenschaft bekräftigte, dass die Qualität einer kindgerechten und individuellen Bildung und Begleitung von wesentlicher Bedeutung für die Entwicklung eines Menschen ist. Die Studien der Bertelsmann Stiftung untermauern dies zusätzlich und wir bedanken uns für die ausführlichen und bedeutsamen Schilderungen von Frau Bock-Famulla. Ebenfalls Herrn Prof. Schneider möchten wir unseren Dank aussprechen. Seine langjährigen und fachlich fundierten Erfahrungen aus erziehungswissenschaftlicher Sicht sind eine Motivation für unser Engagement uns weiterhin lösungsorientiert mit unserer Stimme für unsere Mitglieder und somit auch für die Rechte der Kinder einzusetzen.

Ebenso möchten wir uns bei Frau Gürkov bedanken. Sie hat uns mit Kompetenz, Humor und Herzlichkeit durch diese tolle Veranstaltung moderiert.

Kontakt:

f Verband Kita-Fachkräfte Bayern e.V.
i verband.kitafachkraefte.bayern
t Verband Kita-Fachkräfte Bayern
www.verband-kitafachkraefte-bayern.de
info@verband-kitafachkraefte-bayern.com

Bankverbindung:

IBAN DE77 8306 5408 0005 2934 05
BIC GENODEF1SLR

Sitz und Registergericht:

München
Amtsgericht München
Vereinsregister München
VR 209263

1. Vorsitzende:

Veronika Lindner

2. Vorsitzende:

Lisa Pfeiffer



VERBAND
KITA-FACHKRÄFTE
BAYERN

Fachlich. Stark. Verbunden.

Zum Schluss bedanken wir uns ebenfalls bei Julika Sandt und dem gesamten Organisationsteam der FDP für die Einladung und die Möglichkeit unsere Perspektive so ausführlich in dieser Expertenrunde einbringen zu dürfen. Vielen herzlichen Dank. Wir erhoffen uns, dass die geschilderten Inhalte und Zusammenhänge ebenfalls bei vielen anderen PolitikerInnen ankommen und in die Debatten rundum frühkindliche Bildung mit aufgenommen werden.

Insgesamt war die Podiumsdiskussion eine wichtige Veranstaltung, welche das Bewusstsein für die Bedeutung einer guten frühkindlichen Bildung gestärkt hat. Die Diskussion zeigte auch, dass es sehr viele Herausforderungen gibt, welche es zu bewältigen gilt, um sicherzustellen, dass alle Kinder die bestmögliche Bildung und Entwicklungsbegleitung erhalten.

Die gesamte Veranstaltung wurde per Livestream veröffentlicht und abgespeichert (verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=Sx1pH103Wd4>).

BERICHT ÜBER DIE FDP-PODIUMSDISKUSSION „KINDER STÄRKEN: MEHR CHANCEN FÜR KINDER UND ELTERN“



VERBAND
KITA-FACHKRÄFTE
BAYERN

Fachlich. Stark. Verbunden.

Kontakt:

Facebook: Verband Kita-Fachkräfte Bayern e.V.
Instagram: verband.kitafachkraefte.bayern
Twitter: Verband Kita-Fachkraefte Bayern
Website: www.verband-kitafachkraefte-bayern.de
Email: info@verband-kitafachkraefte-bayern.com

Bankverbindung:

IBAN DE77 8306 5408 0005 2934 05
BIC GENODEF1SLR

Sitz und Registergericht:

München
Amtsgericht München
Vereinsregister München
VR 209263

1. Vorsitzende:

Veronika Lindner

2. Vorsitzende:

Lisa Pfeiffer